

Ostseebad Boltenhagen

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: GV Bolte/17/11347			
Federführend: Kurverwaltung Boltenhagen	Status: öffentlich Datum: 02.03.2017 Verfasser: Daniela Schmidt			
Aufstellen von Stelen				
Beratungsfolge:				
Gremium	Teilnehmer	Ja	Nein	Enthaltung
Kurbetriebsausschuss der Gemeinde Ostseebad Boltenhagen Gemeindevertretung Ostseebad Boltenhagen				

Sachverhalt:

Im Rahmen der Initiative „Grenzenlos von Lübeck bis Boltenhagen“ sind in umliegenden Orten bereits verschiedene Stelen mit geschichtlichem Hintergrund errichtet worden.

Aus Sicht der Kurverwaltung würden im Ostseebad Boltenhagen folgende 3 Standorte für weitere Stelen in Frage kommen:

- (1) Umkreis Seebrücke
- (2) Hafen Tarnewitz
- (3) östlich von Steinbeck

Sollten aufgrund von privater Initiativen nicht genügend Gelder für das Aufstellen der Stelen eingeworben werden können, ist eine Umsetzung in 3 Jahren, finanziert durch die Kurverwaltung Ostseebad Boltenhagen, geplant.

Beschlussvorschlag:

Der Kurbetriebsausschuss der Gemeinde Ostseebad Boltenhagen empfiehlt der Gemeinde Ostseebad Boltenhagen das Aufstellen von 3 Stelen im Ostseebad Boltenhagen.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Kosten pro Stele belaufen sich auf ca. 5.000,00 Euro und sind im Finanzplan des Wirtschaftsplanes des Eigenbetriebes Kurverwaltung Ostseebad Boltenhagen 2017 und in den folgenden Jahren berücksichtigt.

Anlagen: Bilder

GRENZWEGE Schlagsdorf

Leeseichen in der Natur zur deutschen Teilung

Der Grenzsignal- und Sperrzaun The Alarmed Barrier Fence



Passierschein
 Ein Dokument, das den Grenzschutzern die Durchquerung des Sperrzauns ermöglicht. Es enthält die Namen der Grenzschutzbeamten, die den Passierschein ausstellen, und die Namen der Grenzschutzbeamten, die den Passierschein kontrollieren.

Ausführung
 Eine die Errichtung der Grenzposten und des Sperrzauns der Deutschen Demokratischen Republik
 -Vorbereitung-

Am 27. März 1961
 GDR 17/1, 1. 3. 1961

Im der Planung Nr. 11/1 vom 2. Dezember 1960 (GDR 17/1, 1. 3. 1961)

Auf der Grundlage des 1. Art. des Grundgesetzes vom 23. März 1949 (GDR 17/1, 1. 3. 1961) und des 1. Art. des Grundgesetzes vom 23. März 1949 (GDR 17/1, 1. 3. 1961) wird die Errichtung und der Ausbau der vorübergehenden äußeren Grenzposten angeordnet.

1. Abschnitt
 Allgemeine Bestimmungen

§ 1
 Aufgabe des Sperrzauns

§ 2
 Die Errichtung des Sperrzauns erfolgt in Form von Anlagen, die den Durchgang von Personen und Fahrzeugen verhindern. Die Anlagen sind durch einen Sperrzaun aus Stacheldraht, der mit einem elektrischen Sperrzaun verbunden ist, abgegrenzt. Der Sperrzaun ist durch einen Sperrzaun aus Stacheldraht, der mit einem elektrischen Sperrzaun verbunden ist, abgegrenzt.

§ 3
 Die Anlagen sind durch einen Sperrzaun aus Stacheldraht, der mit einem elektrischen Sperrzaun verbunden ist, abgegrenzt. Der Sperrzaun ist durch einen Sperrzaun aus Stacheldraht, der mit einem elektrischen Sperrzaun verbunden ist, abgegrenzt.

Kurz hinter dem Gehäusen in Schlagsdorf verlief seit den 1970er Jahren hinter ein Grenzsignal- und Sperrzaun. Er war mit Signalstrahlen ausgestattet, die bei Berührung Alarm auslösten.

Durch ein in der Sperranlage installiertes Tor durfte der dahinter liegende 500-m-Schutzstreifen nur von Grenzschutzsoldaten, Mitarbeitern der anliegenden LPG, Forstwirtschaftsforstarbeitern und anderen Arbeitstätigen betreten werden. Jede im Schutzstreifen arbeitende Person wurde von jeweils zwei Grenzschutzsoldaten überwacht. Die Bauern der Schlagsdorfer LPG bewirtschafteten im Schutzstreifen mehrere Hektar mit Getreide und Kartoffeln. Die Kartoffeln mussten sie so anlegen, dass kein Fußabdruck vorwärts durch die Reihen zum nächsten Sperrerelement kriechen konnte.

Die Arbeitskräfte waren zudem weiteren Anordnungen unterworfen. Abends mussten sie sich, so wie ein Forstarbeiter aus Schlagsdorf, der im Februar 1987 während einer Arbeit im Schutzstreifen Mitarbeitern des westdeutschen Bundesgrenzschutzes zuwider, äußerte für das Gebiet nie wieder betreten.

Right here, behind the farmhouse of Schlagsdorf an alarmed barrier fence extended over the 1700m, 11,500-square-metre electrical signaling wire which, when touched, triggered an alarm.

Through a gate built in the barrier poststation, the 500-m-wide protective wire behind it could only be entered by border troops, employees of the local farm, collective or agricultural production cooperative (LPG), forestry personnel and other workers. Two border troops guarded each person who entered the protective barrier. The farmers of Schlagsdorf's LPG cultivated several hectares of grain and potato fields within the area and their potatoes had to be planted in a way that ensured that no animal could be able to crawl backwards between the rows to touch the next barrier.

The workstation was subject to many other orders. If they did not comply, they could be brought before the border guard. Who, while working in the protective wire, would be members of the West German Federal Border Protection force, was never again allowed to set foot in the area.

GRENZWEGE Schlagsdorf
 wurde errichtet zur Wahrung der Bundesrepublik zur Aufrechterhaltung der SED-Diktatur.

Übergreifende Information
 - Stationen auf dem Weg
 - die Planung
 - die Stationen

Bitte beachten Sie auch die Auszeichnung im GRENZSTREIFEN und die Publikation in der GRENZZEITUNG.

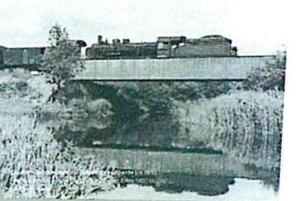
www.grenzwege.de

100 mm

100 mm

PRIESCHENDORF

GRENZENLOS VON LÜBECK BIS BOLTENHAGEN



50 mm

Prieschendorf wird erstmals im Jahr 1230 im Ratzeburger Zehntregister als Dorf mit acht Höfen erwähnt. Eigentümer seit mindestens 1332 waren die Herren von Parkentin, ab 1750 die Familie von Sibon. Aus deren Konkursmasse erwarb 1815 Justizrat Moritz Christian Papscke das Schloss Lütgenhof, den Flecken Dassow und das Bauerdorf Vorwerk sowie das Lehnigut Prieschendorf nebst der Meierei Benedicitenwerk, Flechtkrug mit der Schmiede und die Bauerngehöfte in Tramm.

1894 hatte Prieschendorf 79 Einwohner und war das größte Dorf des Papsckeschen Besitzes. Zum Dorf gehörten: ein Gutshaus, eine Kutschenremise, ein Pferdestall, ein großer Kuhstall (beide stehen heute noch), ein Schafstall, zwei große Scheunen, ein großer Speicher, eine Gärtnerei, eine Ölmühle sowie eine Ziegelei. Die Allee durch Prieschendorf diente als „Hanseatenweg“ jahrhundertlang als Post- und Handelsstraße von Lübeck über Kirch-Mummendorf, Greweschütz, Wismar, Greifswald und weiter gen Osten. 1905 wurde eine Bahnlinie von Schönberg nach Dassow eröffnet. Diese überquerte nahe Prieschendorf die Stepenitz und war bis 1951 in Betrieb. Die Gleise wurden 1955 als Reparation für die Sowjetunion abgebaut, die Bahnbrücke Anfang der 1980er Jahre demontiert – wegen „Sicherung des Sperrgebietes“ an der deutsch-deutschen Grenze.

Bei Kriegsende 1945 flüchtete die Familie von Papscke gen Westen. Im Oktober 1945 wurde im Zuge der Bodenreform auch dieses Gut durch die sowjetische Besatzungsmacht enteignet und teilweise an Neubesiedler vergeben. 1948 brannten durch Funkenflug der Lokomotive die Scheunen ab. Das Gutshaus wurde ebel beschädigt, diente aber noch bis 1977 als Flüchtlingsunterkunft, Konsum, LPG-Büro, Kindergarten und Kino. Dann aber wurde es schließlich abgerissen. Mit dem Beginn der Abschichtung des SED-Staates ab 1952 lag Prieschendorf in der 5-km-Sperrzone der DDR. Alle Besucher und Besucher benötigten nun eine polizeiliche Genehmigung für den Aufenthalt. Ebenfalls 1952 begann in der DDR die oft zwangsweise Kollektivierung auf dem Lande. Bis 1960 mussten nahezu alle Siedler und Bauern einer LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) beitreten. Viele flüchten vor dieser Entwicklung in den Westen, auch eine Prieschendorfer Familie. Sämtliche Gutshäuser und Schlösser kamen in den Besitz der SED-Staat.

Im Zuge der Wiedervereinigung 1990 vereinbarten die DDR und die BRD, dass die durch die sowjetische Besatzungsmacht erfolgten Enteignungen rückgängig gemacht werden und teilweise die Eigentümer kaufen danach teilweise ehemaligen Familienbesitz zurück. Siedler und Bauern konnten nach der Auflösung der LPG zumeist wieder über ihr Land verfügen. Heute führt auf dem ehemaligen Bahndamm ein Radweg von Dassow nach Schönberg. Dafür wurde 2001 eine neue Brücke über die Stepenitz errichtet, die auf den Widerlagern der Eisenbahnbrücke ruht. Die Stepenitz und ein Teil ihrer Umgebung sind seit 1990 Naturschutzgebiet.

9. März 2014: Einmal über die Papscke, Leber und Werk eines mecklenburgischen Rittergutes und Eisenwerks im 19. Jahrhundert. Von Claus Henning, Bild: Christian Papscke, Gestaltung: Angelika Balle, www.kunsthaus-dassow.de

Prieschendorf was first mentioned in historical archives in 1230. In 1815 the von Papscke family purchased the estate, together with Schloss Lütgenhof, the villages Dassow, Vorwerk, Neu-Vorwerk, Flechtkrug and Tramm. In the Middle Ages the tree-lined road through Prieschendorf was a small and commercial route. At the end of World War II 1945 the von Papscke family left its estate behind and fled into the West. In October 1945 the Soviets ordered a ground reform in East Germany. All land over 100 hectares in private ownership was expropriated and the land turned over to new settlers. The manor houses and „Schlösser“ were turned into state ownership. From 1952 on Prieschendorf was located within the 5 kilometer wide limited access zone of East Germany. Residents and visitors required a police permit for their stay in the zone. In 1952 the LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft – Agricultural Production Group) was founded in the whole East Germany. By 1960 all farmers and settlers were required to become members of the Group and had to turn over their land and cattle to the Group. Many of them fled into the West.

50 mm

During Reunification negotiations the Governments of East and West Germany agreed that the expropriations by the Soviet occupying forces should remain intact. After Reunification 1990 most of the settlers and farmers were able to get or buy back their own land. From 1905 to 1951 a train line connected Schönberg and Dassow. It crossed the river Stepenitz near Prieschendorf. The railway tracks have since 2002 been turned into a bicycle path. In 1990 the river Stepenitz and its surroundings were turned into a nature preserve.

IMPRESSUM
Dieses Projekt der Kunst Stille wurde unterstützt von: Der Bundeskanzlerin, für die Landes- und Staatsministerien des Mecklenburg-Vorpommers, des Ministerpräsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, des Ministerpräsidenten des Landes Thüringen, des Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen, des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, des Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz, des Ministerpräsidenten des Landes Saarland, des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, des Ministerpräsidenten des Landes Hessen, des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, des Ministerpräsidenten des Landes Bayern, des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, des Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz, des Ministerpräsidenten des Landes Saarland, des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, des Ministerpräsidenten des Landes Hessen, des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, des Ministerpräsidenten des Landes Bayern.
Gefördert durch: Die Landeskanzlerin für Mecklenburg-Vorpommern
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Brandenburg
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Sachsen-Anhalt
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Thüringen
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Niedersachsen
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Nordrhein-Westfalen
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Rheinland-Pfalz
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Saarland
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Schleswig-Holstein
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Hessen
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Baden-Württemberg
Für die Landes- und Staatsministerien des Landes Bayern
Projektname: Kunst Stille
Gestaltung: www.kunststille.de
© 2015

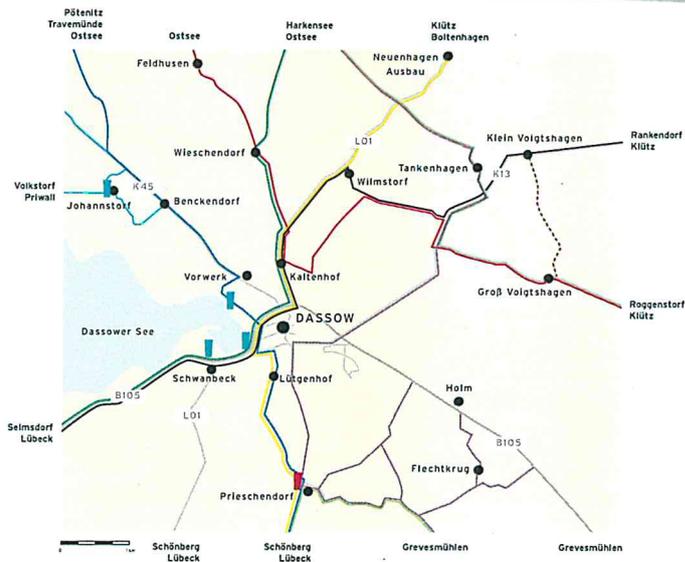
UMSEITIG WEGEKARTEN

PRIESCHENDORF

GRENZENLOS VON LÜBECK BIS BOLTENHAGEN

100 mm

100 mm



- I** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- II** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- III** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- IV** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- V** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- VI** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- VII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- VIII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- IX** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- X** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XI** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XIII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XIV** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XV** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XVI** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XVII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XVIII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XIX** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XX** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXI** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXIII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXIV** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXV** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXVI** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXVII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXVIII** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXIX** Historische Prieschendorf - Benckendorf
- XXX** Historische Prieschendorf - Benckendorf



UMSEITIG INFORMATIONEN

SCHWANBECK

Informational text on the left side of the sign, consisting of several paragraphs of text.



Additional text or a small map located at the bottom right of the sign.